

# regional

Reformierte Kirche Horgen und Oberrieden

## 1525: Schicksalsjahr der Reformation

Vor 500 Jahren stand die junge Reformation vor wichtigen Entscheidungen: Jetzt galt es, konkret zu werden – auch mit Blick darauf, welche Allianzen Bestand haben würden. Ein Blick auf ein Jahr voller Neuaufbrüche, Abbrüche und Umbrüche.

«Schicksalsjahre einer Kaiserin» – so heißt der letzte der Sissi-Filme mit Romy Schneider von 1957. Er zeigt eine österreichische Kaiserin, der gesundheitliche und psychische Probleme, politische Schwierigkeiten und ein Konflikt mit dem Ehemann das Leben schwer machen. Blickt man auf die Reformation, so ist das Jahr 1525 ein Schicksalsjahr:

In Deutschland erhoben sich die Bauern und forderten unter Bezug auf das Evangelium eine gerechtere Wirtschaftsordnung. Dass Luther sich nach anfänglichen Sympathien klar auf die Seite der Fürsten stellte, sicherte dem reformatorischen Projekt zwar das politische Überleben – es gilt aber auch als ein Einschnitt in der Popularität der Reformation unter der Landbevölkerung. Doch nicht nur Luthers Beziehung zu den Bauern wurde schwieriger: Anhin galten Reformation und Humanismus als einander eng verwandte Bewegungen; ihre Allianz war für den Erfolg der Reformation in gebildeten Kreisen eine wesentliche Voraussetzung. 1525 zerbrach sie am Streit zwischen Luther und Erasmus über den freien Willen – mit der Konsequenz, dass viele, vor allem ältere Humanisten, sich wieder der alten Kirche zuwandten. Auf ihre Unterstützung konnten Luther und die Seinen seither nicht mehr zählen. Damit nicht genug: Das Schicksalsjahr 1525 steht auch für die Spaltung der reformatorischen Bewegung selbst. Es ist das Jahr, in dem der Streit zwischen Luther und Zwingli über das Abendmahl ausbrach. Ausgerechnet am Tisch des Herrn konnten diejenigen, denen die Erneuerung der Kirche ein gemeinsames Anliegen war, keine Gemeinschaft pflegen – daran stiessen sich schon die Zeitgenossen.

Auch für die Zürcher Reformations war 1525 ein Schicksalsjahr: Anhin hatten die reformorientierten Kreise an einem Strang gezogen. 1523 konnte in den Zürcher Disputationen das Recht der schriftgemässen Predigt erkämpft werden. 1524 erreichte man es, dass die Bilder aus den Kirchgebäuden entfernt wurden; Ende des Jahres wurden



Die dritte Täuferdisputation im November 1525 im Grossmünster.

Bild: Illustration von 1605/06, Zürich, ZBZ, Ms B 316, 223v

die Klöster aufgelöst – was abgesehen von massiven zusätzlichen Einnahmen für die Stadtkasse vor allem auch bedeutete, dass die Gegner der Reformation in Zürich ihre Basislager verloren. Doch bereits Ende 1524 zeichnete sich auch eine Eskalation der Spannungen zwischen Zwingli und seinen radikaleren Anhängern ab. Anfang 1525 kam es dann durch die erste Taufe eines Erwachsenen in Zürich zum Bruch. Obwohl man gleich drei Disputationen zwischen den städtischen Predigern und den Täuferführern veranstaltete, markiert 1525 als Geburtsjahr des Täuferstums auch das Scheitern von Zwinglis Ideal eines religiös einheitlichen Zürcher Gemeinwesens.

Doch noch in einer anderen Hinsicht ist 1525 ein Schicksalsjahr für die Reformation: Hatte man anhin zahlreiche Traditionen abgeschafft, so galt es nun, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Gleich im Januar wurde die bisher von den Klöstern gewährleistete Armenfürsorge neu organisiert. Im April wurde anstelle der Messe erstmals das reformierte Abendmahl gefeiert – eine Feier der Gemeinde in ihrer eigenen Sprache statt des geheimnisvollen lateinischen Ritus des Priesters. Im Mai tagte zum ersten Mal das Zürcher Ehegericht: Statt des Konstanzer Bischofs waren es neu Vertreter von Staat und Kirche, die sich um Fragen des Zivilstandsrechts kümmerten. Und im Juni fand zum ersten Mal im Grossmünster eine «Prophezey» statt, jene Arbeitsgemeinschaft von Gelehrten, aus deren Arbeit bis 1531 die Zürcher Bibelübersetzung hervorging und die als Keimzelle der heutigen Universität gilt.

In Film und Literatur stecken Schicksalsjahre voller Schicksals-

schläge und harter Entscheidungen. Mit dem Auseinanderbrechen sicher geglaubter Allianzen und der Aufspaltung der reformatorischen Bewegung war 1525 für die Reformation ein solches Jahr. Zugleich eröffneten die Entscheide mit Blick auf Gottesdienst, Bildung und Sozialwesen neue Perspektiven: Am Ende dieses Schicksalsjahrs begannen sich die Konturen dessen abzuzeichnen, was später einmal die reformierte Kirche werden sollte.

Tobias Jammerthal ist Professor für Kirchengeschichte und leitet das Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich.

Mittwoch, 29. Oktober, 19 Uhr  
Zürcherhaus Oberrieden  
Referat von Prof. Dr. Tobias Jammerthal zum Reformationstag

Sonntag, 2. November, 10 Uhr  
Reformierte Kirche Oberrieden  
Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Prof. Dr. Tobias Jammerthal MA (Dunelm.), VDM, Keith Kitade, Trompete

[www.refhorgen.ch](http://www.refhorgen.ch)  
[www.ref-oberrieden.ch](http://www.ref-oberrieden.ch)

### Editorial

## Zeit zu verschenken

Kaum zu glauben, der Herbst ist längst da. Wie schön war es, an heißen Tagen im kühlen Schatten zu verweilen oder den lauen Sommerabend zu geniessen. Und jetzt sind sie da, die Herbstboten, wie in einem Gedicht von Hilde Domin:

«Für uns stehen die Herbstzeitlosen auf in den braunen Wiesen des Sommers, und der Wald füllt sich mit Brombeeren und Hagebutten – Damit wir in den Spiegel sehen und es lernen unser Gesicht zu lesen in dem die Ankunft sich langsam entblösst.»

Im Verweilen verliert man keine Zeit, man lebt sie und lässt Augenblicke wachsen, wird Teil davon. Details werden sichtbar, die im schnellen Haste verborgen bleiben. Wer verweilt, sammelt Juwelen, wie das sanfte Licht am Hügel. Neulich dauerte meine Fahrt nach Berlin viel länger als gedacht. Der Zug blieb mitten auf der Strecke einfach stehen, ein Unwetter war wohl schuld daran. Gut drei Stunden wurden mir geschenkt, um im angefangenen Buch weiterzulesen und mit Sitznachbarn ins Gespräch zu kommen. Die Eile wurde zur Weile – vielleicht erinnern auch Sie sich an das legendäre Gesellschaftsspiel? Einmal mehr durfte ich erleben, dass Zeit zum Erlebnis wird. Plötzlich wird daraus eine gelebte Geschichte. Warum nicht öfter verweilen, innehalten und die geschenkte Zeit zur Verfügung stellen? Sammeln wir doch ohne zu zögern Minuten wie Sterne am Himmel, investieren sie in Gemeinschaft. An Möglichkeiten fehlt es bestimmt nicht und ich freue mich auf das beglückende Miteinander:

«Nimm dir Zyt, chli Zyt für di, nimm dir chli Zyt, für's vis-à-vis. Drum gniess dä Tag, jedä Momänt, 's isch das, wo blibt bi jedem Mönsch bis a sis Änd!» (Christoph Walter)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine reich gesegnete, goldene Herbstzeit!

Barbara Grimm ist Kirchenpflegerin in Horgen.



Bild: A. Lutz

«Am Ende dieses Schicksalsjahrs begannen sich die Konturen dessen abzuzeichnen, was später einmal die reformierte Kirche werden sollte.»

## Ankommen

# Taufe – jedes Alter ist genau richtig!



Marta liess sich im Bergweiher in Horgenberg taufen.

Bild: zVg

## Horgen

Die Geburt eines Kindes ist Geschenk und Herausforderung zugleich. Freude, Dankbarkeit, Unsicherheiten und der Wunsch, dass dieses neue Leben sich in all seinen Möglichkeiten entfalten kann, bewegen Eltern und alle Menschen, die das Kind auf seinem Weg begleiten werden.

Die Tauffeier gibt dieser Freude und diesem Wunsch eine Form, indem sie die Liebe und Nähe Gottes zu uns Menschen sichtbar und

erfahrbar macht. Alle christlichen Kirchen taufen auf den Namen Gottes und verstehen die Taufe als heiliges Zeichen – als Sakrament. Mit jeder Taufe erinnern wir uns daran, dass Taufen eine lange Tradition hat. Jesus selbst hat sich von Johannes dem Täufer taufen lassen. Im Markusevangelium lesen wir darüber: «Es geschah in jenen Tagen, dass Jesus aus Nazaret in Galiläa kam und sich von Johannes im Jordan taufen liess. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er

den Himmel sich teilen und den Geist wie eine Taube auf sich herabsteigen. Und eine Stimme kam aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.»

Wer in den Anfängen des Christentums zur Gemeinschaft derjenigen gehörten, die an Jesus Christus glaubten, bat um die Taufe. Mit ihr wurde er oder sie aufgenommen. Damals liessen sich grösstenteils Erwachsene taufen; der Taufe ging normalerweise eine mehrjährige Vorbereitung auf das christliche Leben voraus. Heute bitten vor allem Eltern um die Taufe ihres Kleinkindes. Sie macht besonders deutlich, dass sich der Wert eines Menschen nicht nach Leistung und Können berechnen lässt. Doch ist jedes Alter perfekt für eine Taufe, von 0 bis 100 Jahren ... Mit der Taufe wird eine Person Teil der weltweiten christlichen Gemeinschaft aller Glaubenden.

Das wohl Schönste, was uns unserer christlichen Glaube lehrt, ist die Überzeugung, dass wir nicht das sind, was wir uns erarbeitet und verdient haben. Wir sind, weil wir geliebt sind. Wir sind, weil Gott uns liebt, lange bevor wir einen Namen bekamen und uns in unserem Leben einen Namen machen konnten. Wir sind von Gott geliebt, lange bevor wir zeigen konnten, wie liebenswürdig wir sind. Das führt uns die Taufe vor Augen. In der Taufe sagt Gott: «So wie du bist, bist du mein Kind.»

In Horgen und im Hirzel gibt es verschiedene Möglichkeiten für eine Tauffeier: im Sonntagsgottesdienst, nach dem Sonntagsgottesdienst in der «Tauffeier um halb zwölfe», an jedem anderen Wochentag als separate Feier, all dies in der Kirche oder auch an einem anderen Ort, beispielsweise am Zürichsee oder am Bergweiher. Das Pfarrteam freut sich, im Gespräch mit Ihnen Ihre Tauffeier zu entwickeln. Pfarrerin Alke de Groot

[www.refhorgen.ch/taufe](http://www.refhorgen.ch/taufe)

## Treffpunkt Philosophie

## Loslassen – eine Lebensaufgabe?!

Im Herbstzyklus gehen wir gemeinsam auf Spurensuche: Menschen werden oft nicht gefragt, ob sie das denn wirklich können, einen Menschen, eine Sache, eine vertraute Umgebung oder Ähnliches loszulassen.

## Was hilft oder hindert Menschen, etwas oder jemanden loszulassen zu können?

Verliere ich damit nicht meine Autonomie und verzichte auf meine (Entscheidungs-)Macht?

Gar nicht so einfach, sich auf etwas oder jemanden einzulassen, etwas oder jemanden anzunehmen, etwas oder jemanden loszulassen

und am Schluss auch noch anzukommen, oder? Wer loslassen kann, gewinnt, oder etwa nicht?

Denken und diskutieren Sie mit! Für das Vorbereitungsteam Pfarrer Torsten Stelter



Bild: zVg

Versehentlich oder bewusst losgelassen?

## Vortrag

## Freiwilliges Engagement – ein Gewinn für Körper, Geist und Gemeinschaft

Freiwilligenarbeit macht nicht automatisch gesund – aber sie hilft, das Wohlbefinden zu erhalten und sogar zu steigern. Wer sich engagiert, erlebt Sinn, soziale Zugehörigkeit und persönliche Verwirklichung. Helfen hilft – nicht nur jenen, die Unterstützung bekommen, sondern auch jenen, die sich freiwillig einsetzen.

Im Vortrag von Professor em. Dr. Theo Wehner geht es um die Frage, wie Engagement zum körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefinden beitragen kann. Studien und Erfahrungen zeigen: Freiwillige profitieren, wenn sie regelmäßig, aber in einem angemessenen Umfang tätig sind. Sie erleben ihre Arbeit als sinnvoll, knüpfen neue Kontakte, bleiben ausgeglichener und können ihre persönlichen Werte zum Ausdruck bringen. Freiwilligenarbeit ist daher weit mehr als Altruismus – sie ist auch ein Weg, das eigene Leben reicher, kohärenter und erfüllter zu gestalten.

**Das tönt gut, aber ...  
... ich weiß ja gar nicht, was ich machen könnte!**

Wir haben schon ein paar Ideen: Im Anschluss an den Vortrag zeigen wir Ihnen bei Apéro und Austausch die vielfältigen Möglichkeiten für freiwilliges Engagement in unserer Kirchgemeinde. Die Auswahl ist gross: vom Fahrdienst für mobilitätseingeschränkte Perso-

nen über Geburtstagsbesuche, Basteln, Kochen, die Mithilfe beim Chilekafi nach dem Gottesdienst oder dem Apéro nach dem Konzert bis hin zur Unterstützung bei Tagesslagern und Ausflügen für Kinder. Lassen Sie sich inspirieren, informieren oder bringen Sie eigene Ideen ein – denn gemeinsam können wir viel bewegen!

**... ich möchte mich jetzt noch nicht festlegen!**  
Das Vortragsthema interessiert Sie, aber Sie möchten sich erstmal nicht engagieren. Kein Problem: Es ist ja nur ein Vortrag und alle sind herzlich willkommen!

**... ich mach ja schon mit!**  
Umso besser! Der Vortrag ist für alle spannend und vielleicht hören Sie ja auch Dinge, die zu noch mehr Freude beim Engagement führen. Bringen Sie gerne auch Bekannte und Freunde mit!

Egal, ob jung oder alt, ob Sie regelmäßig oder einmalig helfen möchten – wir freuen uns über alle, die mit ihren Talenten und Ideen unsere Kirchgemeinde mitgestalten möchten.

Theo Wehner, Referent an diesem Abend, ist Psychologe und Arbeitswissenschaftler. Ab 1989 war er Professor für Arbeitswissenschaft an der TU Hamburg und von 1997 bis 2014 Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie an der ETH Zürich. Nach der Emeritierung war er Gastwissenschaftler an der Universität Bremen und ist als Kurator und Keynote-Speaker tätig. Ana Laguna

Donnerstag, 6. November, 19 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen



Sich für andere einzusetzen, verbessert das eigene Wohlbefinden. Bild: Adobe Stock

## Horgen

## Musik

## Nosferatu

Am Abend vor Allerheiligen verwandelt sich unsere Kirche in einen



Orgel, Orlock und orange Kürbissuppe.

Bild: Adobe Stock

Ort des Grauens. Auf der grossen Leinwand erscheint Friedrich Wilhelm Murnaus Stummfilm «Nosferatu» (1922), projiziert und live mit Orgel improvisationen untermalt.

Murnaus Film gilt als Meisterwerk des expressionistischen Kinos: Dästere Schatten, gespenstische Bilder und tolle Schauspieler prägen den Klassiker. Mittendrin stellt sich die ewige Frage: Ist die Macht der Finsternis stärker als die Kraft der Liebe?

Wer sich vor den spitzen Zähnen von Graf Orlock fürchtet, darf sich an der frisch gekochten Kürbissuppe festhalten. Ob Sie Vampiren begegnen, schon Blut geleckt haben, die wahre Liebe suchen oder einfach nur eine warme Suppe geniessen möchten: An diesem Abend sind Sie bei uns genau richtig! Trauen Sie sich: Halloween kann kommen! Frédéric Champion

Freitag, 31. Oktober, 19.15 Uhr  
Kirche Horgen

**Musik****Benefizkonzert  
zum Chiletag**

Haben Sie das Benefizkonzert zum Hirzler Chiletag in Ihrer Agenda eingetragen? Adeline Marty-Manikam (Klavier) und Christian Enzler (Violine und Gesang) freuen sich, gemeinsam mit Ihnen das ökumenische Projekt in Madagaskar «Boky Mamiko – Bildung für junge Frauen und Mädchen» zu unterstützen.

Madagaskar – die fünftgrösste Insel der Welt – ist vielen als traumhaft schöne Feriendestination bekannt. Dass jedoch die 28 Millionen Madagassinnen und Madagassen zu den ärmsten Menschen der Welt gehören, ist eher unbekannt. Besonders betroffen sind Kinder und ihre in der Folge begrenzten Ausbildungsmöglichkeiten.

Mit beschwingter Musik stimmt der Anlass ein auf den Chiletag. Die aus Malaysia stammende Pianistin lebt seit vielen Jahren in der

Schweiz. Als Musikerin begeistert sie im Zusammenspiel mit Christian Enzler, welcher als gebürtiger Appenzeller schon immer mit grosser Leidenschaft auf seinem Instrument und als Sänger beglückte. Lassen Sie sich das Konzert in der Hirzler Kirche nicht entgehen – seien Sie sehr herzlich eingeladen!

**Barbara Grimm**

Freitag, 7. November, 19 Uhr  
Reformierte Kirche Hirzel

**Musik in der Kirche**

# Interview mit Mia Popovic



Mia Popovic am ökumenischen Chilbigottesdienst 2025 in Oberrieden. Bild: zVg

**Oberrieden**

**Liebe Mia, du hast schon oft bei uns in der Kirche gesungen und unter anderem im Juni zusammen mit der Oberriedner Band ein Konzert gegeben bei den Freitagsapéros. Was ist speziell, wenn du in Oberrieden bei einem Gottesdienst singst?**

Die Gemeinschaft. Man spürt, dass wir alle in diesem Raum zusammen sind. Oft kannte ich jemanden in der Gottesdienstgemeinde, das finde ich schön. Einerseits brauche ich mehr Überwindung zu singen, wenn ich jemanden kenne, andererseits gefällt es mir, wenn mich die Leute auch von dieser Seite kennenlernen. Die meisten wissen nicht, dass ich auch singe.

**Was ist deine Motivation beim Singen?**

Ich singe, seit ich klein war. Schon als Kind machte ich Konzertchen oder Ähnliches für meine Eltern. Beim Singen habe ich mich immer wohl gefühlt. Auch wenn es Mut braucht, vor die Leute zu treten. Ich finde es cool, wie es tönt, vor allem, wenn andere Instrumente dazukommen. Es macht einfach Spass.

**Was waren deine musikalischen Stationen?**

Ich habe im Schulchor Oberrieden gesungen und eine Weile Violine gespielt, dann aber leider das Interesse an diesem Instrument verloren. Im Gymi konnte ich Sologesang besuchen.

**Machen die Leute heutzutage genügend aktiv Musik?****Oder hören wir vor allem?**

Die Mehrzahl der Leute im Zug trägt einen Kopfhörer und ist tatsächlich etwas am Hören. Die Musik ist viel zugänglicher geworden mit dem Internet, wenn man zum Beispiel mit Videos etwas lernen möchte. Ich denke, es ist einfacher, Musik zu machen. Was auch lohnenswert wäre, ist, Musik zu machen ohne Druck im Hinblick auf einen Auftritt. Einfach Musik, um sich auszudrücken. Es muss nicht perfekt tönen.

**Was hörst du gerade für Musik?**

Das ist sehr unterschiedlich. Ich höre gerne phasenweise verschiedene Genres: eine Phase Indie-Rock, eine Phase serbische Musik oder dann Deutschrap.

**In welchen Sprachen singst du?**  
In der Kirche meistens auf Englisch, Deutsch, Französisch oder Schweizerdeutsch. Als ich früher freitags auf die serbische Schule ging, sangen wir an Festtagen auch serbische Lieder. Serbien kennt viele Volkslieder und hat heute eine moderne und spannende Musikszene.

**Du studierst Psychologie an der Uni. Siehst du eine Verbindung zwischen Musik und Psychologie?**

In der Musik kann man vieles verarbeiten. Viele Künstler sprechen in ihren Werken über ihr Leben und ihre Probleme. Man zeigt sich beim Singen auch verletzlich. Zum Beispiel im Moment, in dem ich vor vielen Leuten stehe und einen Text singe, bei dem ich die Situation mitfühle und bei dem ich sozusagen mitteilen könnte, auch wenn ich diesen Text nicht selbst geschrieben habe.

**Was denkst du, was bedeutet Religion heute?**

Ich glaube, nicht wenige Leute interpretieren die Religion neu. Vielleicht lesen sie die Bibel und fragen sich, was man heute anders interpretieren kann. Das finde ich auch wichtig.

**Kommen wir zur Generation Z.**

**Stimmt etwas an den Vorurteilen?**  
(Lacht.) Ich verstehe es so, dass unsere Generation eine ausgeglichener Work-Life-Balance fordert. Das bedeutet aber nicht, dass man nicht arbeiten möchte. Es kann heißen, dass man Respekt erwartet für seine Arbeit. Ich denke, es ist einfach ein neuer Ansatz.

**Was ist dein Traum für die Gesellschaft?**  
Mehr zusammen sein, mehr von einander lernen und voneinander mitnehmen können, statt einander zu kritisieren.

**Vielen Dank für das Interview!**

**Hast du einen Songtipp für unsere Leserinnen und Leser?**

Ja, sogar zwei. Der erste ist «Sadruje strane jastuka» von einer meiner serbischen Lieblingsrockbands, Bajaga i instruktori. Der Sänger kommt aus Zemun, der Stadt, in der meine Eltern aufgewachsen sind! Der zweite ist «Paradise» von Sade – dieser Song gefällt mir einfach sehr.

Das Interview aufgezeichnet hat **David Schenk**.

Hier geht's zu Mias Hörtipps:

**Oberrieden**

Die Alte Landstrasse von Oberrieden um 1862.

Bild: Archiv

**Jubiläum****Goethe in Oberrieden**

«Auf der Welle blinken Tausend schwebende Sterne ...» Am 15. Juni 2025 jährt sich zum 250. Mal der Besuch von Johann Wolfgang Goethe, der zusammen mit dem Zürcher Pfarrer Johann Caspar Lavater sowie einer illustren Gefolgschaft von Freunden bei unserem ersten Pfarrer im Pfarrhaus der reformierten Kirche zum Mittagessen eingeladen war. Auf der Bootsfahrt von Zürich hierher verfasste Goethe das berühmte Gedicht «aufm Zürchersee».

Dieser aussergewöhnliche Besuch hält bis heute nach – Grund genug, mit Musik, kleinen Attraktionen und einer Buchvernissage dieses Kapitel unserer Ortsgeschichte in festlichem Rahmen zu würdigen.

Als Kontrast zum Besuch des berühmten Dichters werden an diesem Abend das Leben um 1775 sowie das Geschehen in und um

unsere Gemeinde thematisiert. Damals bestanden grosse soziale Unterschiede zwischen der fast idealisierten Welt der Aufklärungselite – die dank Herkunft Zugang zu Bildung, Wohlstand und Macht hatte – und dem entbehrungsreichen Alltag der einfachen Landbevölkerung.

Dieser festliche Abend ist ein Gemeinschaftsprojekt der Dokumentationsstelle, der reformierten Kirchgemeinde, des Kulturreises sowie der Gemeinde Oberrieden. Das Buch «250 Jahre Johann Wolfgang Goethe in Oberrieden» wird am Ende der Veranstaltung vorgestellt und zum Kauf angeboten.

Tickets für Eintritt und Nachessen können auf der Einwohnerkarte im Gemeindehaus Oberrieden gekauft werden (Erwachsene 40 Franken / bis 16 Jahre 20 Franken). **Markus Stauffer, Dokumentationsstelle Oberrieden**

Samstag, 22. November, ab 18 Uhr  
Aula Langweg Oberrieden

**Gottesdienst****Jesus, ein Schreiner-Lehrling**

Wir haben ein grossartiges Projekt für den Dorfbasar: Schreinerinnen und Schreiner für Ruanda ([www.schreinerinnen-fuer-ruanda.ch](http://www.schreinerinnen-fuer-ruanda.ch)).

Kirchen, Schulen, Kindergärten, Wohnhuus Bärenmoos und viele Freiwillige sind am Vorbereiten. Ihnen allen einen grossen Dank. Aber auch geistig und geistlich wollen wir uns auf das Thema einstellen. So gibt es am Donnerstag vor dem Basar einen Einführungsbild zu Ruanda und zum Projekt.

Geistlich wollen wir uns am Sonntag darauf mit einem ökumenischen Gottesdienst einstimmen.

Spannend ist, dass das Markusevangelium (6,3) Jesus als Schreiner bzw. Zimmermann bezeichnet. So wird der Initiator des Projekts, Thomas Hunziker, im Gottesdienst sein und ich werde ihm Fragen zum Thema stellen. Ich hoffe, es wird ein für alle interessantes Predigtgespräch. Auch eine Taufe werden wir in diesem Gottesdienst feiern. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind.

**Pfarrer Berthold Haerter**

Infoabend zum Projekt  
Donnerstag, 23. Oktober, 19 Uhr  
Zürcherhaus Oberrieden

Ökumenischer Basar-Gottesdienst  
Sonntag, 26. Oktober, 10 Uhr  
Katholischen Kirche Heilig Chrüz

**H2OT****Jugend****Gather and Go**

Gather and Go – ein neues Treffen für Jugendliche und junge Erwachsene der H2OT-Gemeinden geht an den Start. Die Treffen sind zweimal monatlich geplant, mal in der Kirche Thalwil, mal in der Kirche Oberrieden. Beginn ist jeweils um 18 Uhr. Für etwa 20 Minuten heißt es: zur Ruhe kommen, ein paar Lieder singen, eine kurze Story oder einen Bibelvers hören, darüber nachdenken, beten und einfach kurz still sein. Alles ohne grosse Vorbereitung und ohne Proben, ganz entspannt und echt. Danach kann, wer mag, bleiben fürs gemütliche Beisammensein und Pizzaessen. So starten wir

locker in die nächste Woche, sind aufgetankt und können mit frischer Energie losziehen – eben: gather and go. Bist du dabei?

In Horgen gibt es übrigens den Zischtigstreff: zweimal im Monat zusammen Znachessen. Auch dazu sind alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen der H2OT-Gemeinden herzlich eingeladen.

**Pfarrer Renato Pfeffer**

Gather and Go  
Sonntag, 19. Oktober, 18 Uhr  
Kirche Thalwil

Zischtigstreff  
Dienstag, 28. Oktober, 18 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

## Agenda

### Gottesdienste

#### Sonntag, 19. Oktober

**10.00 Uhr, Kirche Horgen**  
Gottesdienst  
Pfarrer Thomas Villwock

**10.00 Uhr, Kirche Hirzel**  
Gottesdienst  
Pfarrerin Katharina Morello

**10.00 Uhr, Kirche Oberrieden**  
Gottesdienst  
Pfarrer Urs Dohrmann

#### Montag, 20. Oktober

**19.00 Uhr, Kath. Kirche Horgen**  
Ökumenisches Friedensgebet

#### Dienstag, 21. Oktober

**10.00 Uhr, Spyrigarten Hirzel**  
Seniorengottesdienst  
Pfarrerin Katharina Morello

#### Mittwoch, 22. Oktober

**10.00 Uhr, Haus Tabea**  
Seniorengottesdienst  
Pfarrer Thomas Villwock

#### Sonntag, 26. Oktober

**10.00 Uhr, Kirche Horgen**  
Gottesdienst  
Pfarrer Torsten Stelter  
Jodelchor Horgen

**10.00 Uhr, Kath. Kirche Oberrieden**  
Ökum. Basar-Gottesdienst  
mit Taufe  
Pfarrer Berthold Haerter und  
Diakon Thomas Hartmann  
Gast: Thomas Hunziker

**10.30 Uhr, See-Spital**  
Gottesdienst  
Pfarrer Peter Spörri

#### Montag, 27. Oktober

**19.00 Uhr, Kirche Horgen**  
Ökumenisches Friedensgebet  
Ukrainischer Chor

#### Mittwoch, 29. Oktober

**10.00 Uhr, Stapfer-Stiftung**  
Seniorengottesdienst  
mit Abendmahl  
Pfarrer Thomas Villwock

#### Donnerstag, 30. Oktober

**10.00 Uhr, Stiftung Amalie Widmer**  
Seniorengottesdienst  
mit Abendmahl  
Pfarrer Thomas Villwock

#### Freitag, 31. Oktober

**10.45 Uhr, Tertianum**  
Seniorengottesdienst  
mit Abendmahl  
Pfarrer Thomas Villwock

#### Sonntag, 2. November

**10.00 Uhr, Kirche Hirzel**  
Gottesdienst am Reformations-  
sonntag mit Abendmahl  
Pfarrer Torsten Stelter  
Martin Albrecht und Dominic  
Wunderli, Trompeten

**10.00 Uhr, Kirche Oberrieden**  
Gottesdienst am Reformations-  
sonntag mit Abendmahl  
Prof. Dr. T. Jammerthal  
Keith Kitade, Trompete

**18.00 Uhr, Kirche Horgen**  
Taizé-Abendgottesdienst  
Pfarrer Thomas Villwock

### Pfarramtsdienste

**Amtswochen Horgen**  
18. Oktober Pfr. Villwock  
25. Oktober Pfr. Stelter  
1. November Pfr. Villwock

### Amtswochen Oberrieden

13. Oktober Pfr. Tatjes  
27. Oktober Pfr. Haerter

### Taufen Horgen, Hirzel

Taufen in Horgen und im Hirzel  
finden in Absprache mit dem  
Pfarreteam statt.

### Taufen Oberrieden

30. November Pfr. Haerter

### Kinder und Jugendliche

#### Sonntag, 19. Oktober

##### Gather and Go

18.00 Uhr  
Kirche Thalwil

#### Freitag, 24. Oktober

##### Chinderfir

15.30 Uhr  
Kirche Oberrieden

#### Samstag, 25. Oktober

##### Gschichtehöck

10.00 Uhr  
Kirche Hirzel

#### Dienstag, 28. Oktober

##### EIKi-Treff

9.30 Uhr  
Zürcherhaus Oberrieden

##### Zischtgisttreff

18.00 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

#### Jeweils Donnerstag

##### EIKi-Singen

9.30 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

### Veranstaltungen

#### Montag, 20. Oktober

##### Probe Seniorenchor

14.15 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

### Dienstag, 21. Oktober

#### Orgelkaffee

15.30 Uhr  
Kirche Horgen

### Mittwoch, 22. Oktober

#### Basarhandarbeit

14.00 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

#### Probe Weltchor

19.15 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

### Donnerstag, 23. Oktober

#### Gebet in Bewegung

18.00 Uhr  
Kirche Horgen

#### Infoabend zum Basarprojekt

(Basar am 8. November)  
19.00 Uhr  
Zürcherhaus Oberrieden  
Projektinitiator Thomas Hunziker  
Gast: Bobito Masanga

### Freitag, 24. Oktober

#### Tanznachmittag

14.00 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

### Montag, 27. Oktober

#### H2OT Singnachmittag

14.30 Uhr  
Zürcherhaus Oberrieden

### Dienstag, 28. Oktober

#### Kreistänze

17.30 Uhr  
Zürcherhaus Oberrieden

#### Spieleabend

19.00 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

### Mittwoch, 29. Oktober

#### Ökumenischer Seniorenmittagstisch

11.30 Uhr  
Kath. Pfarreizentrum Horgen  
An-/Abmeldung an:  
M.-Th. Siffert, 044 725 37 58,  
oder  
L. Aldrovandi, 044 725 31 77

### Treffpunkt Philosophie

19.00 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

#### Referat von Prof. Dr. Tobias Jammerthal zum Reformationstag

19.00 Uhr

Zürcherhaus Oberrieden

### Donnerstag, 30. Oktober

#### HotPot

12.00 Uhr  
Treppe Kirche Horgen

#### Schluss mit Schimpfen

Vortrag von Maren Tromm  
19.30 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

### Freitag, 31. Oktober

#### Halloween-Orgelkonzert Nosferatu

19.15 Uhr  
Kirche Horgen

### Jeweils Montag

#### Seniorenvolkstanz

14.00 Uhr  
Zürcherhaus Oberrieden

### Jeweils Dienstag

#### Gymnastik und Bewegung

8.00, 9.05 und 14.00 Uhr  
Kirchgemeindehaus Horgen

#### Morgengebet

8.00 Uhr  
Kirche Oberrieden

#### Ökumenischer Kirchenchor

19.30 Uhr  
Zürcherhaus Oberrieden  
nach Probeplan

### Jeweils Mittwoch

#### Morgengebet

7.00 Uhr

Kirche Horgen

#### Mittagstisch

12.00 Uhr  
Zürcherhaus Oberrieden  
Anmeldung bis Montag an:  
079 865 63 30 oder  
mittagstisch@ref-oberrieden.ch

#### Shibashi

17.45 Uhr

Kirchgemeindehaus Horgen

## Kontakt

### Horgen

[www.refhorgen.ch](http://www.refhorgen.ch)  
Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde Horgen  
Kelliweg 21  
8810 Horgen

### Sekretariat

044 727 47 47  
[sekretariat@refhorgen.ch](mailto:sekretariat@refhorgen.ch)

### Pfarramt

Pfarrerin Alke de Groot  
044 727 47 30  
[degroot@refhorgen.ch](mailto:degroot@refhorgen.ch)  
Pfarrerin Katharina Morello  
044 727 47 40  
[morello@refhorgen.ch](mailto:morello@refhorgen.ch)

Pfarrer Torsten Stelter  
044 727 47 20  
[stelter@refhorgen.ch](mailto:stelter@refhorgen.ch)

Pfarrer Thomas Villwock  
044 727 47 10  
[villwock@refhorgen.ch](mailto:villwock@refhorgen.ch)

Amtswochen-Pfarramt  
044 727 47 77

### Sozialdiakonie

Andreas Fehlmann  
044 727 47 61

### Kinder und Familie

Kirchlicher Unterricht  
Désirée Madörin  
044 727 47 68

Präsident Kirchenpflege  
Jürg Pfister  
[praesidium@refhorgen.ch](mailto:praesidium@refhorgen.ch)

### Oberrieden

[www.ref-oberrieden.ch](http://www.ref-oberrieden.ch)  
Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde Oberrieden  
Alte Landstrasse 36a  
8942 Oberrieden

### Sekretariat

Priska Langmeier  
044 720 49 63  
[info@refkioberrieden.ch](mailto:info@refkioberrieden.ch)

### Pfarramt

Pfarrer Berthold Haerter  
044 720 00 41  
[berthold.haerter@bluewin.ch](mailto:berthold.haerter@bluewin.ch)

### Präsident Kirchenpflege

Hans Kämpf  
[praesidium@ref-oberrieden.ch](mailto:praesidium@ref-oberrieden.ch)

### H2OT-Jugendpfarramt

Pfarrer Renato Pfeffer  
079 787 56 05  
[pfeffer@refhorgen.ch](mailto:pfeffer@refhorgen.ch)

### Impressum

reformiert.regionals erscheint  
14-täglich als Beilage der Zeitung  
«reformiert.»

Herausgeberin:  
Reformierte Kirchen<br